Der Neubau der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich

Autor(en): **Seiferle, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **105 (1963)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-592144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Archiv für Tierheilkunde

Herausgegeben von der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

Band 105 · Heft 11 · November 1963

Der Neubau der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich

Von E. Seiferle, Dekan

Dem von Architekt Werner Stücheli ausgearbeiteten Projekt zum Neubau der Veterinär-medizinischen Fakultät und des Kantonalen Tierspitals lag die Konzeption möglichster Konzentration zugrunde. Auf diese Weise wurde ein in sich geschlossener, nicht nur architektonisch schöner, sondern auch organisatorisch und betrieblich zweckmäßiger Gebäudekomplex geschaffen. Die an sich zweifellos schwierige Aufgabe, 7 Institute mit ganz verschiedenen Bedürfnissen und Anforderungen und 3 Kliniken unter ein Dach

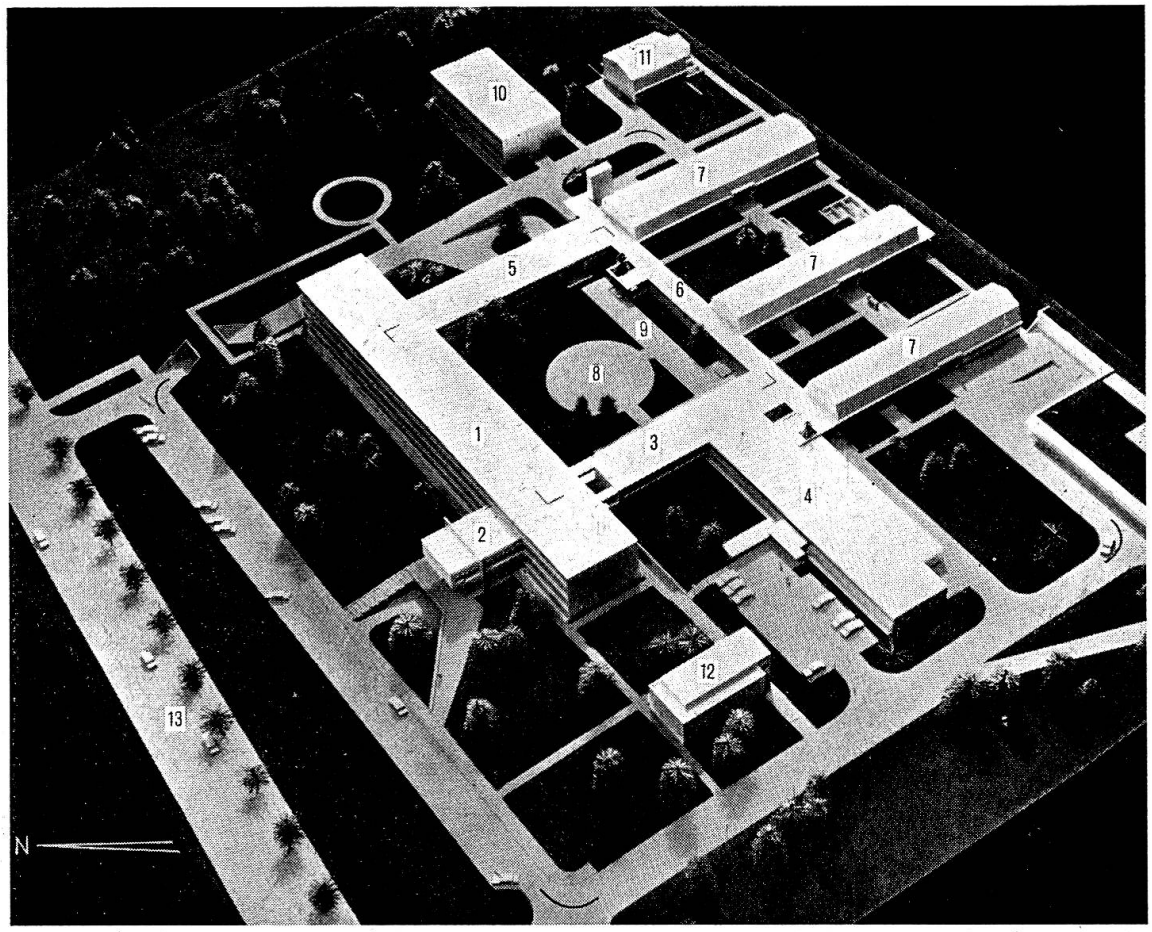
zu bringen, ist Werner Stücheli durch eine ringförmige Anordnung aller funktionell miteinander verbundenen Gebäulichkeiten um einen zentralen Innenhof in geradezu idealer Weise gelungen. Davon abgetrennt ist aus naheliegenden Gründen nur das Bakteriologische Institut und seine Versuchstierstallung.

Parallel zur Winterthurerstraße steht das langgestreckte, dreigeschossige Hauptgebäude, der sogenannte *Fakultätstrakt* (1), mit seinem den Haupteingang kühn überragenden Vorbau (2), in welchem der große Hörsaal untergebracht ist. In diesem imponierenden Bauwerk liegen alle Lokalitäten, in denen sich *ausschließlich der Mensch* bewegt, das heißt die Arbeitszimmer der Dozenten, Assistenten und Doktoranden, die Bibliothek, das Lesezimmer der Studenten, die meisten Hörsäle, Laboratorien, Übungszimmer und Sammlungen, die Verwaltung und die Mensa, in welcher sich Dozenten, Studierende und Personal verpflegen können. Ganz oder größtenteils im Fakultätstrakt untergebracht sind die Arbeitsräume des Anatomischen, des Physiologischen, des Pathologischen, des Pharmakologischen und des Tierzucht-Institutes sowie das Chemische Forschungslaboratorium und das Labor der Internen Klinik.

Bergwärts rechtwinklig an den Fakultätstrakt anschließend und zusammen mit der zum Hauptgebäude parallel verlaufenden, gedeckten Behandlungshalle den Innenhof umfassend, findet sich je ein Gebäudetrakt, in dem sich *Mensch und Tier* begegnen. Im südwestlich gelegenen sogenannten *Operationstrakt* (3) sind die allen Instituten zur Verfügung stehende Klinikhalle, die Operationsräume für Großtiere (Chirurgische und Buiatrische Klinik) sowie der Röntgenraum für Groß- und Kleintiere untergebracht. Rechtwinklig an den Operationstrakt angebaut erstreckt sich in südwestlicher Richtung das eingeschossige Gebäude der in eine chirurgische und eine interne Abteilung unterteilten Kleintierklinik (4) mit den ebenfalls für äußere und innere Patienten getrennten Stallungen und Ausläufen.

Der zweigeschossige, den Innenhof nordöstlich abschließende sogenannte *Sektionstrakt* (5) dient dem Studium und der Untersuchung des toten Tieres. Im Untergeschoß befinden sich die Werkstatt, der Mazerationsraum und der Präparatenkeller des Anatomischen Institutes sowie das Schlachtlokal, während im Erdgeschoß der Hörsaal mit Vorbereitungsraum und der Präparier- und Mikroskopiersaal des Anatomischen Institutes sowie der Sektionsraum des Pathologischen Institutes untergebracht sind. Operations- und Sektionstrakt sind bergwärts durch die gedeckte, gegen den Innenhof aber offene Behandlungshalle (6) unter sich verbunden, an die sich dann die drei, *dem Tier allein zugedachten Stallungen* (7) und Ausläufe für Pferde, Rinder, kleine Wiederkäuer und Schweine der Chirurgischen, der Internen und der Buiatrischen Klinik sowie die Beschlagsschmiede anschließen. Im Innenhof wurden eine große Longier- (8) und eine Trabbahn (9) angelegt.

Von diesem in sich geschlossenen Gebäudekomplex getrennt liegen in der nordöstlichen Ecke das zweigeschossige *Bakteriologische Institut* (10) mit



Gesamtansicht der Gebäulichkeiten der Veterinär-medizinischen Fakultät Zürich und des Kantonalen Tierspitals (ausgeführtes Modell).
1. Fakultätstrakt; 2. großer Hörsaal; 3. Operationstrakt; 4. Kleintierklinik; 5. Sektionstrakt; 6. Behandlungshalle; 7. Großtierstallungen; 8. Longierbahn; 9. Trabbahn; 10. Bakteriologisches Institut; 11. Stallung des Bakteriologischen Institutes; 12. Wohnhaus; 13. Winterthurerstraße.

seinem Versuchstierstall (11) und in der südwestlichen Ecke des Geländes das *Wohnhaus* (12) für den Chefhauswart, einen Oberassistenten und vier Assistenten.

Durch einen an die Winterthurerstraße (13) angeschlossenen äußeren und inneren Straßenring mit ausreichenden Parkplätzen sind die Gebäulichkeiten unter sich und mit der Außenwelt verbunden.